

Das sechs vnd zwenzigste Capitel.

Vom Flachs.

Vn soll den Flachs nicht an ein jedes ort oder Feld säen / so ferrn man nicht vermeinet einen guten nutz darmit zu schaffen/ oder sondern Gewinn dabey zu vberkommen. Denn diß Gewächs thut einem Feld mercklichen schaden. Vnd eben solcher Vrsach halben/ soll man den Flachs in feistten mittelmaßsigen feuchten Gründen zeugen. Vor allen dingen aber das Erdrich / wo man den Samen gezeit hat/ vberaus fleissig reinigen/ vñ zum offternmal dermassen durchackern / daß die Schollen gang vnd gar zu kleinem Puluer werden. Es soll auch jede gute Haushälterin iren Flachs/ weil er noch roh vnd grün ist/ von den Harlocken/ welche man Flachsseiden oder Flachsdoten nennt/ los machen. Solches aber nicht nur einmal/ sondern viel vnd offft/ darmit wenn sie den Leinsamen sollen sammeln / den Flachs in Büschlin oder Kluppen binden/ vñ endlich auch spinnen / sich solcher verwirrter vnd durch einander geflochtener Vnraht in das Spinnwerk nicht vntermische.

Den Flachs soll man außliechten/ wenn er seine zeit gestanden hat / vnd gelbfarb ist worden/ darnach führet man ihn zu hauff/ vnd legt in auff die Bünen oder Kornkasten / darmit er nicht entweders vom Regen/ oder vom Thaw keinen schaden empfangt/ deñ er ist ohne das diesem Gewächs sehr gefehrlich. Wenn er aber gnug trucken ist/ vnd dürr worden / alsdenn schwinget man den Samen auff das allererst als man kan/ mit einem hölzernen Hammer oder Schlegel auß / damit ihn die Mäuse nicht benagen vnd fressen/ folgendts soll man ihm zum Wasser / zwischen zweyen Monlichten führen/ vnd drey tage lang im Maymonat oder Augustmonat wässern / vnd weichen vnd rösten/ darmit also der Bast/ wenn man in bricht/ heraber desto leichter könne gehen/ vnd man also gut Linnwerk darauß mache.

Wenn du den gerösten Flachs auß dem Wasser gezogen hast / soltu in vber wellē oder hauff / in zweyer oder dreyer Arms dick legen / vnd mit Brättern vnd grossen Steinen beschweren/ darnach widerumb spräen vnd auffrecht an die Sonne stellen / daß er desto besser dürr werde vnd außtrockne. Der zarteste Flachs ohn den Samen (vnangesehen / daß er nicht so hoch vñ lang ist als der ander) ist allewegen der allerbeste/ denn er ist vberaus weich/ vnd leßt mit sich vmbgehen/ wie die allerzarteste vnd beste Seiden. Der aber lang vnd dick ist/ derselbige ist auch etwas härter vnd rauher zuspinnen. Auß zährtem Flachs kanstu das schönste/ weißeste vñ klein Nethgarn oder Nähets auff diese nachfolgende weise machen. Lege in ins Wasser/ vnd laß/ daß er darinn fünff oder sechs tage lang im Maymonat vñ August/ zwischen zwey Liechtern/ im Wasser erweiche. Darnach so bald du in widerumb heraußer zeuchst/ spräwe ihn auß an der Sonnen/ vnd mache keine Hauffen darauß/ denn welchen man vber ein hauffen legt/ derselbige erhitzt / wirt gleich schwarz vñ grauer Farb.

Auß Leinsamen pflaget man Oele zu pressen / dasselbige Oele gestehet nützer im Winter/ es so grimm kalt als es immer wölle.

Das sibben vnd zwenzigste Capitel.

Von Steckrüben vnd Rettich.

Vben vnd Rettich soll man in dünn oder leicht vnd lück / vnd mit nichten in satt vnd starck Erdrich säen. Jedoch gereht der Rättich viel ehe vnd besser in feuchtem Grund. Die Steckrüben aber auff den hohen vnd abhangigen dürrē/ vnd gleichsam Sandechten oder Rissechten orten. Aber es gehe zu wie es wölle/ jedoch ist das von nöten / daß man die Kabacker zum mehrermal umbackern vnd umbären/ eggen vnd wol bemisten lasse / deñ also wachsen sie nit allein schön vnd groß/ sondern das Feld wirt auch desto geschlachter darvon / vnd tregt nachmals viel schönere Früchte denn vorhin.

Der Rettich wirt zwey mal im jar gesäet/ als nemlich im Hornung vñ August/ Solches muß aber in gutem feistten Erdrich geschehen: Zu dem auch fleissig vnd wol zusehen/ daß sie nit auß dem Erdrich herauß sehen/ wenn sie nun etwas groß vnd dick seyn gewachsen/ denn wo solches geschicht/ so wirt die Wurzel gleich hart vnd wurmstichig. Was weiters vom Rettich/ Ruben/ notwendig zu wissen/ solchs wirstu im 42. 43. vnd 44. Capitel/ deß andern Buchs/ finden.